



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Ämliche Verfügungen.

Welzheim.

**Einführung der Oberamtspar- und Leihkasse
 Welzheim.**

Mit dem 1. Sept. wird die Oberamtsparkasse des Bezirks Welzheim in Betrieb gesetzt. Als Kassier ist Kaufmann **Wilsinger in Welzheim** bestellt, an welchen sowohl die Einklagen zu senden sind, wie man sich auch wegen Anlehen an ihn zu wenden hat.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Eine Anzahl von Exemplaren der Statuten gehen letzteren dieser Tage zu.

Den 30. Aug. 1883.

R. Oberamt.
 Kirchner.

Die Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 29. August.

Der Reichstag wurde heute durch den Staatssekretär v. Bötticher mit folgender Rede eröffnet:

Geehrte Herren! Se. Maj. der Kaiser haben den Reichstag zu berufen geruht, um Ihnen den mit der königlichen spanischen Regierung vereinbarten Handels- und Schiffahrtsvertrag zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen, Eine Einigung beider Regierungen über diesen Vertrag ist erst nach dem Schlusse der letzten Reichstagsession zu Stande gekommen. Daß der Abschluß sich so lange verzögerte, beruhte auf Hindernissen, deren Beseitigung erst in Folge längerer und schwieriger diplomatischer Verhandlungen gelang.

Aus dem Vertrage ergeben sich für die deutsche Einfuhr nach Spanien wichtige Zollermäßigungen, und seitens der beteiligten deutschen Industrie wurde der dringliche Wunsch kundgegeben, daß diese Zollleichterungen alsbald in Kraft treten möchten. In voller Würdigung der hierbei in Betracht kommenden wirthschaftlichen Interessen haben die verbündeten Regierungen es sich angelegen sein lassen, den zweckmäßigsten Weg zu finden, um diesem Wunsche zu entsprechen, Sie haben sich dabei zu der Auffassung geeinigt, daß auf Grund diplomatischer Verständigung zwischen den beiden Vertragsmächten eine vorläufige Inkraftsetzung der vereinbarten Zollermäßigungen unter Vorbehalt der für die definitive Gültigkeit des Vertrags erforderlichen Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags zu geschehen habe und daß für die darin liegende Abweichung von den Bestimmungen der Verfassung, die Indemnität bei den gesetzgebenden Körpern demnächst nachzusehen sein werde.

Die nachträgliche Zustimmung des Reichstags sobald als thunlich herbeizuführen, wurde dabei von vornherein um so mehr ins Auge gefaßt, als kein Zweifel darüber bestand, daß für die beteiligten Kreise die volle Gewißheit über die rechtliche Geltung des Vertrags im Interesse der Sicherheit ihrer geschäftlichen Dispositionen von hohem Werthe sei.

Gleichwohl stand der sofortigen Verurung der Reichsvertretung die durch die Jahreszeit bedingte Rücksicht auf die persönliche Belästigung der im laufenden Jahre ohnehin un-

gewöhnlich in Anspruch genommenen Mitglieder derselben gegenüber und hielt Seine Majestät der Kaiser sich zu dem Vertrauen berechtigt, daß das unter den verbündeten Regierungen bestehende Einverständnis über die Behandlung des Vertrages auch bei allen Parteien im Reichstage vorhanden sein werde.

Der unerwartete Umstand, daß nicht nur vereinzelte Stimmen, sondern die Organe weiter Kreise übereinstimmend gegen die Abweichung von dem Buchstaben der Bestimmungen der Verfassung Klage erhoben und dem in den anderen Verfassungsstaaten thatsächlich in Übung stehenden Prinzip eines Indemnitätsverfahrens jede Anwendbarkeit auf die Reichsverfassung bestritten haben, hat Se. Majestät der Kaiser indessen den Anlaß gegeben, die der sofortigen Einberufung entgegenstehenden Bedenken zurücktreten zu lassen.

Der Vertrag wird Ihnen unverzüglich mit dem Antrage zugehen, demselben, sowie der erwähnten vorläufigen Ermäßigung einzelner Zollsätze die verfassungsmäßige Zustimmung zuzuthellen. Mit Allerhöchster Ermächtigung erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Der Saal des Reichstags ist bis 2 Uhr sehr lüdenhaft besetzt; nur etwa 150 Abgeordnete sind anwesend. Kurz nach 2 Uhr tritt der Minister v. Bötticher ein, von den hier anwesenden Bundesrathsmitgliedern gefolgt (das Haus erhebt sich), verliest vom Bundesrathstische aus die (bereits mitgetheilte) Thronrede und erklärt den Reichstag für eröffnet.

Präsident v. Levekov bringt ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, welches die Versammlung begeistert aufnimmt. v. Levekov eröffnet darauf die Sitzung und beruft provisorische Schriftführer. Es folgt Namensaufruf zur Feststellung der Beschlußfähigkeit.

Als Eingänge hatte der Präsident den deutsch-spanischen Handelsvertrag und die internationale Convention betreffs der Fischereipolizei der Nordsee angegeben.

Der Namensaufruf, während dessen von allen Seiten noch Abgeordnete herbeikamen, ergab 260 Anwesende.

Dr. Windthorst beantragt, das bisherige Präsidium und die bisherigen Schriftführer, somit das ganze Bureau per Acclamation wiederzuzuwählen.

Richter erklärt, seine Partei widerspreche nicht dem Antrage Windthorst's bei der voraussichtlichen Kürze der Session.

Gegen den Antrag Windthorst's erhebt sich auf darauf folgende Anfrage des Präsidenten kein Widerspruch. Der Präsident constatirt das und erklärt Namens des Gesamtbüreaus die Annahme der Wahl. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf morgen 12 Uhr an. Tagesordnung: Erste eventuell zweite Lesung des spanischen Handelsvertrags.

Berlin, 30. August.

Erste Berathung des spanischen Handelsvertrags.

Dr. Hänel sagt, die Thatsache des Abschlusses des Handelsvertrags ist in den Interessentenkreisen mit Genugthuung begrüßt worden, aber auch in den politischen Kreisen, indem dadurch Spanien an Deutschland und an seine friedliche Politik herangezogen worden sei. Redner begrüßt insbesondere die Thatsache der Rückkehr zu den Handelsverträgen. Die

Fortschrittspartei sei mit dem Inhalt des Handelsvertrags einverstanden, aber nicht mit der Spritclausel. Sie wünscht höchstens die Commissionsberatung für die Spritclausel, aber erst nachdem die Spezialdiscussion die Nothwendigkeit derselben ergeben habe. Die Reichsregierung habe sich gewiß nur gezwungen zu dieser Concession verstanden, da die spanische Regierung die Spritclausel für unbedingt nöthig erklärte. Die Reichsregierung hätte aber ausdrücklich die Spritclausel als eine exceptionelle im Vertrag bezeichnen sollen, um der Anwendung des Princips der Clausel auf die andere Exportindustrie vorzubeugen. Nachdem die Vertreter Hamburgs im Bundesrath durch Zustimmung zu dem Vertrage auf die Aufhebung der Spritclausel verzichtet haben, habe der Reichstag eigentlich kein besonderes Interesse mehr, für die Aufhebung der Spritclausel einzutreten, es könne vollends keine Rede mehr davon sein, das Schicksal des Vertrags von der Spritclausel abhängig zu machen. Der Hamburger Senat allein trage die Verantwortung. Dr. Hänel bezeichnet die vorläufige Inkraftsetzung als verfassungswidrig und den Hinweis auf das Indemnitätsverfahren anderer Länder als nicht zutreffend. Dort herrschte ein parlamentarisches Regiment, wodurch der Verlezer der Verfassung zur Verantwortung gezogen werden kann, was bei uns unmöglich ist. Volle vier Wochen nach dem Abschlusse waren verstrichen, ehe man von Spanien die Erlaubnis nachgesucht habe, den Vertrag in Kraft zu setzen. Die Rücksicht auf die Bequemlichkeit des Reichstags und die Wünsche der Interessenten sei für die Regierung nicht maßgebend gewesen. Die Reichsregierung sei mit der Inkraftsetzung ganz blindlings vorgegangen. Er könne deswegen die Indemnität nicht ertheilen, auch die Publikation im Reichsanzeiger und Centralblatt sei keine rechtsgültige und von einer Genehmigung dieser Bekanntmachung durch den Reichstag könne keine Rede sein.

(Schluß folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

— Die Schulamtskandidaten Hermann Bilfinger von Welzheim und Richard Göller von Alsdorf haben in dem Seminar in Maulbronn Aufnahme gefunden.

Stuttgart, 28. August. Aus einer Rede, welche ein Herr Löwenberg in einer heute Abend im Paul Weiskchen Saale abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Arbeiterversammlung hielt, ging klar und deutlich hervor, daß man es in dem Schreinerstriche mit einer sozialdemokratischen Bewegung zu thun hat. Der Redner fordert alle Arbeiter zu einer Association gegen das Kapital auf und beschwor sie, nachdem sie bei der Regierung (Redner spielte dabei auf das starke Contingent von Landjägern und Schulheuten an, welche zur Beaufsichtigung der Versammlung aufgeboten war) noch bei den verschiedenen politischen Parteien Unterstützung gefunden, als diejenigen, welche einzig und allein die Interessen der Arbeiter vertreten, nur die sozialistischen Volksvertreter im Reichstag anzusehen, also sozialdemokratisch zu wählen. — Daß auswärtige Regierungen der hiesigen Lohnbewegung eine gewisse Bedeutung beilegen, beweisen die Erkundigungen, welche mehrere hier akkreditirte Gesandtschaften bei Mitgliedern der Presse und bei Fabrikanten einziehen, um an ihre Regierungen zu berichten.

— Der Verein für Arbeitercolonien in Württemberg hat so reichliche Zuwendungen erhalten, daß der Ankauf eines Gutes in Oberschwaben, auf welchem 100 Männer Sommer und Winter über regelmäßig mit landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeiten beschäftigt werden können, demnächst erfolgen kann. Zur Wahl eines definitiven Ausschusses, sowie der Statutenberatung findet Dienstag den 11. September früh 10 Uhr im evangelischen Vereinshause eine allgemeine Versammlung statt.

Gaildorf, 26. August. Es dürfte wohl zu den Ausnahmen gehören, daß man dieser Tage Vogelnester mit noch ganz nackten Jungen und solche mit Eiern fand. Dies läßt wohl auf einen guten Spätsommer schließen.

— In Hadamar hat der dortige Gastwirth Edel einen vortrefflichen Fund gemacht. Bei einer Reparatur an seinem Kellerkanal stieß er plötzlich auf eine riesige mit Goldstücken angefüllte Kiste, welche einen Werth von über 20,000 M. repräsentiren kann.

Bebenhausen, 28. August. Jäger und Jagdfreund wird es interessieren, daß auf den unlängst abgehaltenen Hofjagden in den Schönbuchrevieren an 10 Jagdtagen 15 Hirsche, 4 Rehböcke und 3 Wildschweine erlegt worden sind.

Mottenburg, 27. August. Der hochwürdigste Bischof Karl Joseph Hefele ist heute früh zum Kurgebrauch und zur Erholung auf ca. 3 Wochen nach Baden-Baden abgereist.

Berlin, 28. August. Der Kaiser und die Kaiserin haben etwas über vierzehn Tage in Babelsberg und Potsdam zugebracht. Diese Spätsommerzeit war von schönstem Wetter begünstigt und namentlich für die Nachkur des Kaisers von günstiger Wirkung. In Babelsberg umgab den hohen Herrn Ruhe, er war im Genuße frischer Luft, er konnte sich nach Belieben ungestört im Freien bewegen und benutzte auch in vollem Maße diese Zeit. Er machte häufig Spaziergänge, begleitete auch oft Prinzessinnen in einem leichten Wagen. Fast an jedem Tage sah der Kaiser Gäste bei sich. Nach dem Diner erschien die Kaiserin, nachdem sie ihr Diner im Stadtschloß zu Potsdam allein eingenommen hatte, fuhr im halboffenen Wagen spazieren und blieb dann zum Thee auf Schloß Babelsberg. An gewissen Tagen, namentlich wenn Ihre Majestäten die königliche Familie um sich versammelten, kam der Kaiser zum Thee nach dem Stadtschloß von Potsdam, auch sehr oft in den Morgen- und Mittagsstunden, so daß der Verkehr zwischen dem Stadtschloß zu Potsdam und dem Schloß zu Babelsberg, dem neuen Palais, dem Marmorpalais ein äußerst reger war. Namentlich bot sich ein prächtiger Anblick, wenn die lange Enfilade der Gemächer im Potsdamer Schloß erleuchtet in den dunkelnden Abend hinauschaute. Häufig machten Ihre Majestäten im offenen zweispännigen Wagen gemeinsame Spaziersfahrten über die Glienicke Brücke nach dem Neuen Garten, Sansjoui und so wieder nach Babelsberg zurück. Der Aufenthalt im Stadtschloß zu Potsdam bot der hohen Frau den Vortheil weiter Räume. Allerdings vermischte sie, wie man sich erzählt, einen unmittelbar an ihre Wohnung anstoßenden Garten, wie sie den Genuß eines solchen in Coblenz und auch in Homburg hat. Die Bewegung im Schloßgarten zu Coblenz hat den Zustand der Kaiserin wesentlich gebessert. Ihre Versuche, zu gehen, waren von Erfolg. Die hohe Frau setzte diese im großen Marmorsaal von Potsdam fort, und das Resultat ist derart, daß die Kaiserin bereits, freilich mit Zuhilfenahme eines Stokkes, sich 700—800 Schritt frei bewegen kann. In Homburg wird die hohe Frau an der Seite des Kaisers die Honneurs des königlichen Hauses für die königlichen und prinzlichen Gäste machen.

Berlin, 30. August. Die Parlamentsbau-Commission beschloß, falls der Reichstag Sonnabend schon auseinandergeht, die Feier der Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude am 2. September nicht vorzuschlagen, falls aber der Reichstag nächste Woche noch hier versammelt bleibt, die Feier an maßgebender Stelle zu befürworten.

— Die Veruzszählung vom 5. Juni 1882 ergab eine Gesamtbevölkerung Deutschlands von 45,222,050 Personen.

Berlin, 28. August. Die Kaiserin ist gestern Abend wohlbehalten in Homburg eingetroffen. Der Kronprinz ist heute früh von Fulda kommend in Potsdam angelangt, wird morgen die Herbstparade abhalten und sich alsdann zur Inspektion nach Bayern begeben. — Während der Manöver des XI. Armeekorps wird das Schloß zu Homburg eine Reihe fürstlicher Gäste beherbergen, wie es deren in solcher Zahl und von solcher Bedeutung wohl noch nie unter seinem Dache gesehen hat. Es werden dort Wohnung nehmen: der Kaiser, die Kaiserin und die Könige von Sachsen, Spanien und Serbien. Die kronprinzlichen Herrschaften, sowie Prinz und Prinzessin Wilhelm werden in einer Privatvilla, die übrigen Herrschaften gleichfalls in Privathäusern absteigen.

— Die Parade des Gardekorps hat heute Vormittag 10 Uhr vor dem Kaiser bei herrlichem Wetter auf dem Tempelhofer Felde stattgefunden.

— Der Kronprinz wird in der Nacht zum 3. September in Würzburg eintreffen und auf 5 Tage in dem dortigen Residenzschloß Wohnung nehmen.

England, London, 29. August. Weitere Meldungen aus Batavia besagen, daß der Himmel wieder geklärt und die Verbindung mit Serang wieder hergestellt sei. Die Städte

Tjeringen, Telokbelong sind zerstört, alle Leuchthürme an der Sundameerenge verschwunden; das äußere Ansehen der genannten Meerenge ist stark verändert, die Schifffahrt in derselben gefahrvoll.

London, 29. August. Einer amtlichen Depesche aus Batavia zufolge wurde Anjer durch eine Meeresfluth, welche dem Vulcanausbruch auf Krakatoa folgte, vollständig zerstört. Die Zahl der ums Leben gekommenen Europäer und Eingeborenen ist eine sehr große, die Verluste an Eigenthum sind ganz enorm. Auch in Nord-Bantam ist der Schaden außerordentlich groß.

Dänemark. Kopenhagen, 30. August. Das russische Kaiserpaar ist, vom König, dem Kronprinzen, dem Prinzen Waldemar und dem König von Griechenland, welche demselben entgegengefahren waren, begleitet, heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Dasselbe wurde vom diplomatischen Corps und den Civil- und Militärbehörden am Bahnhofe empfangen und von der Bevölkerung mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Kleine Mittheilungen.

— Beverstedt (Provinz Hannover), 26. August. Dem Hannov. Cour. schreibt man: „Schon seit Jahren hatte in der Forst Wachholz ein Rabennest von besonderer Größe die Aufmerksamkeit erregt, und es wurde wiederholt versucht, dasselbe auszunehmen. Da es indessen in einer etwa 80 Fuß hohen starken Buche, welche unten keine Zweige hat, sich befindet, so mißlangen alle diese Versuche. Vor einigen Tagen nun erkletterten zwei Herren, S. und B. von hier den Baum, und wer beschreibt ihr Erstaunen, als sie in dem Neste neben drei ausgewachsenen Jungen zwei goldene Trauringe, ferner verschiedene Messerlingen, auch ein leidlich erhaltenes Taschenmesser fanden. Der eine Trauring ist R. R. gezeichnet. Ringe und Messer lagen in einer besonderen Abtheilung des Nestes. Der Glaube, daß die Raben (es handelt sich in diesem Falle wohl um den Kahlstraben, *Corvus sorax*) glänzende Gegenstände mit Vorliebe annectiren, findet hier seine Bestätigung.“

— Aus Belgien. Die vor zehn Jahren vielgenannte Louise Latou, welche alle Freitage angeblich Blut schwitzte, ist gestorben.

— Seltsames Naturspiel. Man schreibt aus Aschbach (Oesterreich): Am Sonntagberg wurden vor Kurzem in einem Bauernhose von einer Kuh zwei Kälber, halb Hirsch, halb Hind geworfen. Der Kopf, die Füße und die Haut sind die eines Hirschen, der Schweif und die Gestalt eines gewöhnlichen Kalbes. Die beiden, sich des besten Wohlseins bei ihrer Mutter erfreuenden Thierchen sind sehr nett, besonders schön sind ihre Augen und die Haut ist rehbraun und wie Sammt anzufühlen. Man ist begierig, ob die beiden Bastarde, deren einer weiblichen, der andere männlichen Geschlechts ist, Hörner oder Geweihe ansetzen werden. Der jetzige Eigenthümer kaufte die Kuh von einem Händler, der dieselbe von einer Alpenweide gebracht hatte. Der Bauer pflegt die beiden Thierchen sehr sorgsam und hofft, falls sie am Leben erhalten bleiben, ein schönes Stück Geld zu verdienen, was auch wahrscheinlich der Fall sein dürfte.

— Wien, 25. August Heute hat hier die erste Probefahrt auf der von Siemens und Halske erbauten elektrischen Bahn von der Noiunde zum Praterstern stattgefunden, zu welcher zuvörderst die Vertreter der Presse, insbesondere der auswärtige Verband geladen waren. Der Erfolg war geradezu überraschend, die Strecke von anderthalb Kilometer wurde in kaum 3 Minuten zurückgelegt. Keinerlei Beschwerden er-

gaben sich. Bremsen, Anhalten wurde aufs leichteste bewirkt, und der allgemeine Eindruck war, daß dem elektrischen Bahnbetrieb für den leichteren Verkehr die Zukunft gehöre.

— Zur jetzigen Zeit des Obstessens macht die „Post“ im Interesse der Kinder unsere Hausfrauen darauf aufmerksam, kein Obst mit schwarzen Punkten oder abwischbaren Flecken zu kaufen. Durch wissenschaftliche Untersuchung ist festgestellt worden, daß letztere eine Art Pilze sind, die in der Luströhre sich vermehren und dann Reuchhusten veranlassen. Man genieße kein Obst, ohne es zu schälen oder wenigstens die Schale abzureiben.

— Aus Amerika. Die ersten Nachrichten über den furchtbaren Wirbelsturm in Minnesota werden leider in ihrem ganzen Umfange bestätigt. In Rochester wurden 250 Häuser gänzlich zerstört und 200 beschädigt. Man schätzt den Schaden auf 12 Millionen Franken.

— Adlerjagd. Aus Fürstenwalde berichtet die Post: „Vor einigen Tagen hörte ein Feldarbeiter den Hund seines Nachbarn kläglich aufschreien und heulen. Er lief auf die ziemlich freie Stelle zu und sah einen großen Vogel auf dem Rücken des Hundes und beide halb in der Luft, halb auf dem Boden davonflürmen. Die wilde Jagd ging einem Feldgehölze zu. Der Arbeiter lief schleunigst nach Hause, seinen Inspektor zu rufen. Beide begaben sich mit einer Flinte zurück und nach einigem Umherpähen wurden sie der Thiere wieder ansichtig. Der Vogel hüpfte einige Schritte weit, erhob sich langsam und schwerfällig; ein Schuß wurde auf denselben abgegeben und er stürzte zusammen. Doch auch der Hund war todt. Er war stark zerfleischt und unter den Klauen- und Schnabelhieben seines Feindes verendet. Der Räuber wird für einen Kaiser-Adler (*aquila imperialis*) gehalten. Die Spannung zwischen beiden Flügelspitzen beträgt fast eineinhalb Fuß. Das dunkle, beinahe schwarze Gefieder mit den schneeweißen Schultern deutete schon auf das Alter des Vogels. Am linken Fuße des Adlers, dicht über den Behen, fand sich ein aus starkem Goldblech geschmiedeter glatteter Keil mit den noch deutlich lesbaren Buchstaben H. KS. e. A., darunter das Wort EPERJES; auf der anderen Seite des Keiles das Datum: 10. 9. 1827.“

— In Fütland bei Rindjöbing hat man in einem Hügel einen zu einem Sarge ausgehöhlten Eichenstamm und darin eine „gut drei Ellen lange Leiche“ gefunden, die mit wohl erhaltenen Thierfellen und Wollstoffen bekleidet und mit Bronzieraten geschmückt war. Dabei lag ein Bronzeschwert in wohlerhaltener schön verzierter Holzsheide. Das in der Mitte gescheitete Kopfhaar hatte sich gut erhalten und an den Fingern bemerkte man wohlgeformte Nägel. Außerdem fand man u. a. an derselben Stelle einen prächtigen Bronzeboldch mit goldenem Besatz und Spiralornamenten.

Diamant-Räthsel.

1. Ein Buchstabe.
2. Eine biblische Person.
3. Eine würtliche Halbinsel.
4. Ein Geschichtschreiber.
5. Eine Königin.
6. Ein Schlachtort aus der alten Geschichte.
7. Eine belgische Provinz.
8. Ein Fluß.
9. Ein Buchstabe.

Auflösung des Homonym in Nr. 132:
gießen — Gießen.

Alle Annoncen

für den Boten vom Welzheimer Wald, den Schwäb. Merkur, Neues Tagblatt, Württemb. Staatsanzeiger, Württemb. Landeszeitung, Schwarzwälder Bötten, Heilbronner Neckarzeitung, Ulmer Tagblatt, Schnellpost, Frankfurter Zeitung, Kölnische Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Berliner Tagblatt, l'Indépendance belge, Bazar, Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Badische Landeszeitung, Mannheim, sowie

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitschriften etc. befördert am billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Stuttgart,

Königsstrasse 38. Grosser Bazar.

Zeitungs-Verzeichniss (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge, fachmännischer Rath über Insertionsangelegenheiten etc. gratis und franco. — Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. — Coulanteste Bedienung.

Welzheim. Mit dem Ausverkauf

wird diese und die nächste Woche fortgesetzt und mache ich ganz besonders auf Wollenflanell, Baumwollflanell, Blandruck, halbwoollene und wollene Kleiderstoffe, eine größere Parthie feiner Elsässer Rattune, sowie auf Turntuch: & andere Tuppen aufmerksam.

R. BREUNINGER,
Färber.

Zugleich empfehle meine Färberei und Druckerei. Der Obige

WELZHEIM.

Mein Lager in **Ellenwaaren**, welches ich für Kommen- des Spätjahr aufs reichhaltigste sortirt habe, bringe ich in empfehlende Erinnerung, und bemerke gleichzeitig, daß ich Halbflanell schon von 30 Pfg., halbwoollene Lama und glatte farbige Hemdenstoffe von 26 Pfg., Blandruck von 32 Pfg. und Kleiderstoffe von 40 Pfg. an die Elle in schönen neuen Mustern besitze, so daß Jedermann Gelegenheit gegeben ist, billig bei mir einzukaufen.

Adolf Berthemer.

Krieger-Verein Welzheim.

Sedan- und Stiftungsfeier.



Der Krieger-Verein begeht heuer seine National- und zehnjährige Stiftungs-gedenkfeier in Verbindung mit einem

Kinderfest

nach folgendem Programm:

Samstag den 1. Sept. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Völlersalven, von 7 Uhr an Sammlung des Kriegers Vereins und des Liederkranzes beim Rathhaus, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Umzug der Vereine durch die Stadt mit Musik und farbigen Lampions, bengalische Beleuchtung des Marktplatzes, hierauf gesellige Vereinigung mit Musik im Gasthaus zum Schwanen; Zutritt für Jedermann.

Sonntag den 2. Sept. Morgens 6 Uhr Tagwache, Völlersalven, 8 Uhr Choral vom Thurm, 10—11 Uhr Concert auf dem Marktplatz, Nachmittags von halb 1 Uhr an Sammlung der Vereine beim Rathhaus, der Schuljugend mit den Herren Lehrern auf dem Marktplatz, worauf Kirchgang, Gottesdienst und sofort Zug mit Musik und Fahnen auf den Festplatz — oberer städtischer Wasen — daselbst Spiele der Jugend, Festsrede, Musik und Gesang bis Abends 6 Uhr, hierauf gemeinschaftliche Rückkehr in die Stadt; von Abends 8 Uhr an für den Krieger-Verein und Liederkranz Bankett im Sternsaal.

Jedes Mitglied des Krieger-Vereins ist berechtigt, 2 seiner nächsten weiblichen Angehörigen auf den Festplatz und zum Bankett einzuführen, die Mitglieder des Liederkranzes ein solches; andere Festtheilnehmer bezahlen auf dem Festplatz ein Entrée von 20 S. à Person, zum Bankett haben sie nicht Zutritt.

Zu recht zahlreicher Betheiligung an dieser patriotischen Feier wird hiemit freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Krieger-Verein Welzheim.

Zu zahlreicher Betheiligung am Fackelzug werden sämtliche Mitglieder, insbesondere auch die H. E. Ehrenmitglieder, mit dem Anfügen eingeladen, daß Lampions von Abends 7 Uhr an im Rathhause zu haben sind. Der Ausschuss.

Alldorf.

Am Montag den 3. September Mittags 1 Uhr werden 2 Kühe neumilch, 1 Mindle 1 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, 1 Mindle 5 Monat alt, und 110 Str. Futter gegen sogleich Baarzahlung verkauft.

Gerichts-Vollzieher
Müller.

Ein Logis

hat sogleich oder auf Martini zu vermietthen

Georg Schüle, Bauer in Breitenfürst.

Welzheim.

Eine starke Obstpresse mit eiserner Spindel nebst Obstmahlmühle hat im Auftrage billig zu verkaufen
Ghr. Schwindt, Buchbinder.

Handwerker-Bank e. G.
Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, die Monatsbeiträge an den Kassier, Kaufmann Wilsfinger zu bezahlen.